

7.12.22.04.2014

# Streit um Bundesstraße 19 geht weiter

## Großteil der Fahrten beginnt oder endet in Eisenach – Carsten Meyer: Viele wollen nicht auf A 4

**Wartburgkreis.** Die Unternehmer des Wirtschaftsbeirates der Industrie- und Handelskammer (IHK) im Wartburgkreis haben sich zur B19 geäußert. Sie werfen den Gegnern der B19 vor, keine sachlichen Argumente zu haben und nur aus einem „Bauchgefühl“ heraus das Projekt abzulehnen. „Dies zeugt davon, dass sich die Unternehmer

weder mit den derzeitigen Verkehrszahlen auf der B19 noch mit den prognostizierten Kosten des Projektes vertraut gemacht haben“, meint Andreas Hundertmark vom bündnisgrünen Regionalvorstand des Wartburgkreises. Kürzlich hatte sogar das Bauministerium auf eine Anfrage des grünen Landtagsabgeord-

neten Carsten Meyer indirekt bestätigt, dass die Verlegung der B19 in Eisenachs Süden sinnlos sei. „Minister Carius bestätigt, dass 82 beziehungsweise 84 Prozent aller Fahrten auf dieser Strecke derzeit in Eisenach enden oder beginnen. Es ist äußerst unwahrscheinlich, dass diese Pkw-Nutzer dann zehn Kilometer Umweg in Kauf neh-

men. Das muss der Wirtschaftsbeirat der IHK zur Kenntnis nehmen“, fordert Meyer. Hundertmark: „Es ist unredlich und führt zu falschen Schlüssen, wenn unrichtig davon ausgegangen wird, dass der größte Teil des Verkehrs auf der B19 Richtung Eisenach auf die A4 will. Dem ist nicht so. Nach den aktuellen Verkehrszählun-

gen haben etwa 80 Prozent der Verkehrsteilnehmer das Ziel Eisenach.“ Somit würde ein Großteil des Verkehrs weiterhin über die „Hohe Sonne“ fließen oder über den Umweg Wutha-Farnroda nach Eisenach. Von einer Senkung des Energieverbrauchs und einer Verminderung der CO2-Emissionen könne keine Rede sein.